

# «Hätten Zahnbürste mitbringen sollen»

Volksblatt-Sommerserie: Eine Woche mit dem Bike unterwegs – Heute: Schaan – Palfries – Sennis – Flums – Schaan



Hätten wir gewusst, welch unbeschreibliche Aussicht auf dem höchsten Punkt unserer Tour auf uns wartet, hätten wir wohl beim Aufstieg kaum eine Pause eingelegt. Weit unten liegt er, der Walensee und nichts wär schöner, als runterspringen und eintauchen zu können ... Nicht erst jetzt dank ich Remo für seinen Tipp. Jetzt aber erst recht.

Heute wissen wir ganz genau, wo es hingehen soll: Schaan – Palfries – Hotel Kurhaus Sennis – Flums – Schaan. Und statt einer Wolke folgen wir heute der Wegbeschreibung von Remo.

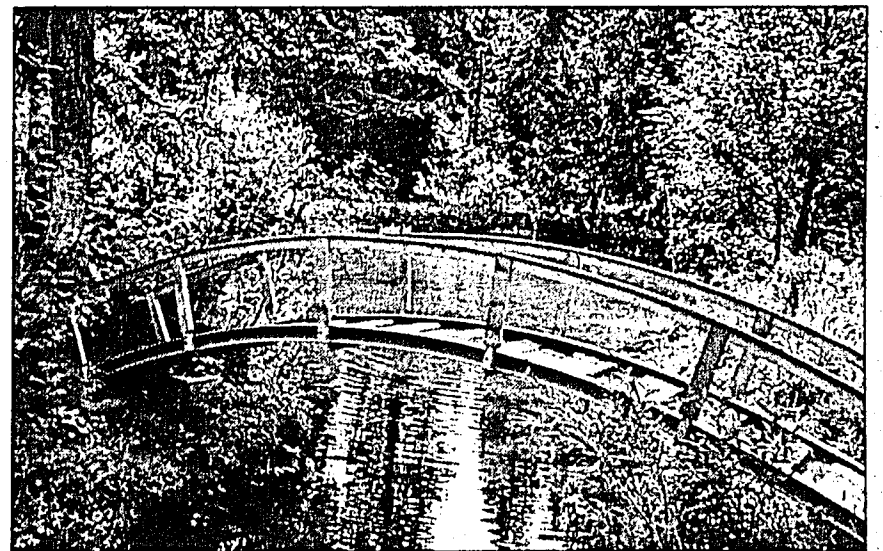
Cornelia Hofer

«Der Anfang ist überhaupt kein Problem. Ab Trübbach bleibt ihr auf der Teerstrasse Richtung Kurhaus Alvier und dann einfach immer weiter nach oben bis zum Berghaus Palfries», hat uns Remo am Vortag erklärt. Natürlich hat er uns nicht gesagt, dass zwischen Trübbach und dem Berghaus rund 15 km und 1450 m Höhenunterschied liegen. Die Teerstrasse und viele Waldabschnitte helfen uns aber, dass wir den Aufstieg schaffen.

Zusätzliche Motivation erhalten wir vier Kilometer vor unserem ersten Etappenziel, wo Ed und ich einen Energieriegel verzehren und Isostar trinken. Schon fast ein bisschen stolz



Hotel Kurhaus Sennis: Ein Geisterhaus hab ich mir vorgestellt – ein Traumhotel ist es. Die Gastfreundschaft von Ruth Marti hat uns beeindruckt und das idyllische Seeli hinter dem Hotel war erfrischend für unsere müden Füsse. Das nächste Mal bringen wir bestimmt die Zahnbürste mit.



Strahlrütli steht neben uns und lädt zum Verweilen ein. Hier endet nämlich auch der Güterweg. Links ist das Haus zum Einkehren. Rechts geht der Weg weiter. «Ihr müsst einfach über die Wiese runter», höre ich Remos Worte noch in meinem Ohr. Vorher aber gönnen wir uns eine Flasche Mineralwasser und eine Gerstensuppe ...

Wieder einmal steht eine Abfahrt bevor. Diesmal gehts über eine Wiese mit wunderschönen Blumen. Und schlammigen Abschnitten. Ed fährt voraus. Ich hinterher. Heute gehts schon ein wenig besser. Auch das hab ich Remo zu verdanken. Mein neues Bike ist nämlich voll gefedert. Hinten und vorn. Ja, da fahr sogar ich lieber den Berg runter. Wir lassen die Wiese hinter uns und folgen den Wegweisern Richtung Sennis.

## Die Sache mit dem Hotel

«Plötzlich steht ihr dann vor einem alten Hotel», lese ich auf meinem Notizzettel von Remo. Ich bin gespannt auf dieses Haus. Und stelle mir ein altes, zerstörtes Gebäude mit eingeschlagenen Fenstern und kaputten Türen

vor. So ein richtiges Geisterhaus. Und dann stehen wir vor dem Hotel Kurhaus Sennis! Ein wunderschönes Haus mit roten Geranien vor den Fenstern, einem Brunnen mit frischem Quellwasser, Liegestühlen zum Ausruhen in der Wiese und einem idyllischen, klei-

light. Ich bin noch ganz benommen von dieser Überraschung, die uns Remo beschert hat. Es ist nämlich nicht nur wunderschön, in und um das Hotel Kurhaus Sennis – die Gastgeber sind auch überaus freundlich und hilfsbereit. Ruth Marti zeigt uns die

fällt mir schwer. «Komm, bevor wir losfahren, nehmen wir noch ein Fussbad», sagt Ed. Diese Erfrischung tut gut. Ruth Marti winkt uns zum Abschied. Und wir winken zurück. Auf der Teerstrasse flitzen wir nun Berschis entgegen. Immer wieder halten wir an. Nicht, weil es zu steil wäre. Auch nicht, weil uns die Hände schmerzen. Aber weil wir uns nicht lösen können, von diesem herrlichen Blick auf den Walensee, der uns nun schon zum zweiten Mal zum Bade einlädt. Wir spüren, dass wir langsam wieder in die Zivilisation zurückkehren. Die Luft wird merklich dicker. Die Temperatur immer heisser. In Berschis angekommen folgen wir dem Radweg Richtung Flums. Wir überqueren die Bahngleise und beide denken wir wohl das Gleiche: Eine Bahnfahrt nach Buchs wär auch nicht schlecht ... Es bleibt beim Gedanken und schon sind wir auf dem Radweg Richtung Sargans, weit weg von der Hauptstrasse, dem Bach entlang. «Das ist ja viel schöner, als ich mir das vorgestellt habe», sagt Ed. Und er hat Recht. Der Radweg ist wunderschön angelegt und im Nu sind wir in Sargans, wo wir auf den Rheindamm wechseln.

Von hier kennen wir die Strecke nach Schaan. Remos Notizen brauch ich nicht mehr. Vom heissen Wind im Gesicht steht allerdings nichts geschrieben ...

## VOLKSBLATT-Sommertour

auf das Geleistete gönnen wir uns eine Rast, als die ältere Frau im roten Trikot an uns vorbei pedalt. Freundlich winkend und ohne mit der Wimper zu zucken ... Wir schauen uns kurz an. Worte brauchts keine mehr und schon sind wir wieder im Sattel. Berghaus Palfries, wir kommen!

## Wenn es keine Worte mehr gibt

Hätten wir gewusst, welch unbeschreibliche Aussicht auf dem höchsten Punkt unserer Tour auf uns wartet, hätten wir wohl kaum eine Pause eingelegt. «Schau, dort drüben ist der Triesenberg», sagt Ed, während ich in einer anderen Richtung das Bündnerland entdecke und schon ruft er: «Und schau mal dort, diese Bergspitzen. Unbeschreiblich!» Plötzlich werden wir beide ruhig. Beide wissen wir, Worte gibt es keine, für das, was wir hier zu Gesicht bekommen. Aber dankbar sind wir, für diesen faszinierenden Ausblick. Wir radeln zum Berghaus. Und



Immer wieder halten wir während der Abfahrt von Sennis nach Berschis an. Immer wieder genießen wir nämlich den Blick auf den Walensee.